



HEINZ KOWALSKI
Direktor des Instituts
für Betriebliche Gesundheitsförderung
der AOK Rheinland/Hamburg (Köln)

NACHHALTIGE WIRKUNG

In diesem Jahr ist der Krankenstand trotz kleinerer Schwankungen auf seinem niedrigen Niveau geblieben. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach betrieblicher Gesundheitsförderung angestiegen. Was auf den ersten Blick als Widerspruch erscheint, lässt sich aber schnell auflösen:

Natürlich möchten Unternehmen, die eine niedrige Fehlzeitenquote erreicht haben, diese auch dauerhaft beibehalten. Außerdem haben viele Arbeitgeber erkannt, dass die Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jahr zu Jahr nicht geringer wird: Leistungsverdichtung, Arbeitszeitverlängerung und zunehmende Komplexität der Arbeitsbewältigung sind Belastungen, die erst einmal verkräftet werden müssen. Und der Schock „Rente erst ab 67“ hat ebenfalls zu einer höheren Nachfrage nach betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen beigetragen.

Erfreulich ist die in vielen Fällen zu beobachtende Tendenz, das betriebliche Engagement vom befristeten und eingegrenzten BGF-Projekt zu einem nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) auszuweiten. Warum das sinnvoll ist und wie man das bewerkstelligen kann, haben wir in dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt „Nachhaltige Arbeits- und Gesundheitspolitik im Unternehmen – NAGU“ gezeigt. Die Veröffentlichung liegt inzwischen vor. Wenn Sie sich für die Studie interessieren, wenden Sie sich bitte an Ihren AOK-Firmenkundenberater oder unter der E-Mail-Adresse heinz.kowalski@bgf-institut.de direkt an mich.

Ihr

Heinz Kowalski

PS (und dies nicht ohne Scherz)

Ein kleiner Gesundheitstest: Was ist leichter – zwei Tabletten auf einmal zu nehmen oder zwei Treppenstufen?



Die Siempelkamp Gießerei GmbH in Krefeld hat für ihr vorbildliches Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) den Gesundheitspreis 2007 der AOK Rheinland/Hamburg und des Instituts für Betriebliche Gesundheitsförderung erhalten.

ERFOLG AUS EINEM GUSS



Michael Szukala
Geschäftsführer Siempelkamp GmbH

„Zu einem gesunden Unternehmen gehört selbstverständlich auch eine gesunde Belegschaft.“

Die deutsche Gießereiindustrie gilt als führend in der Welt. Doch die Arbeit in einer Gießerei steht nicht gerade im Ruf, besonders gesund zu sein. In der Krankenstands-„Hitliste“ rangieren Gießereien bundesweit stets in der Spitzengruppe. Dass es auch anders geht, hat die traditionsreiche Gießerei Siempelkamp in Krefeld bewiesen.

Doch nicht nur in dieser Hinsicht ist die Gießerei ein „gesundes“ Unternehmen: Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und die Kunden müssen teilweise mit Lieferzeiten von bis zu drei Jahren rechnen, wie der Geschäftsführer Michael Szukala zufrieden berichtet. Zum Erfolg der Branche und speziell des Krefelder Unternehmens habe eine hohe Produktivitätssteigerung beigetragen. Und das beflügelt: Die Beschäftigten sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen – zum Beispiel auf das Eisenguss-Material zum Bau der größten Windkraftanlage der Welt.

Eine Investition in die Zukunft

Trotz dieser komfortablen Ausgangssituation hat sich Siempelkamp massiv für betriebliches Gesundheitsmanagement eingesetzt. Den Impuls dafür gab vor einigen Jahren ein auffälliges Missverhältnis zwischen dem wirtschaftlichen Erfolg und dem Selbstverständnis der Gießereiarbeiter einerseits und dem vergleichsweise hohen Krankenstand andererseits. Um den Ursachen auf die Spur zu kommen, hat die Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Betriebsrat ein BGF-Projekt ins Leben gerufen und dafür sogar – was für mittelständische Betriebe immer noch außergewöhnlich ist – jemanden eingestellt, der sich seitdem um die betriebliche Ge-



Siempelkamp ist Weltmeister in der Produktion großer Gussteile aus Sphäroguss: Hier die Rotornabe für eine Windenergieanlage.

Zum Abschluss kommt BGF nie – die Verleihung des BGF-Preises ist also eine Zwischenstation.



GESUNDHEITSPREIS FÜR BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Wie man sich rückengerecht bewegt, erfahren die Gießerei-Beschäftigten direkt vor Ort.

sundheitsförderung kümmert: die BGF-Fachfrau Katrin Gerdes. Mit dieser Aufgabe steht sie allerdings nicht allein: Gregor Mertens, Ergonomie-Experte beim BGF-Institut der AOK Rheinland/Hamburg, unterstützt sie und genießt als „eingefleischter Niederrheiner“ sogar noch einen Heimvorteil. Er weiß um die Stärken und Schwächen der Region – und das kommt allen Beteiligten zugute.

Ergonomie ist nicht alles

Systematisch wurde nach betrieblichen Ursachen für Erkrankungen gesucht, in Gesundheitszirkeln mit den Beschäftigten diskutiert und Belastendes konsequent abgestellt. Dazu hat das Unternehmen die Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten optimiert, und die Mitarbeiter haben unter Anleitung von Diplom-Sportlehrer Mertens gelernt, wie sie sich rückengerecht bewegen. Aber auch bei den sogenannten weichen Faktoren wurde angesetzt und eine offene, „gesunde“ Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern gepflegt. Denn dies für das Betriebsklima und für das Wohlbefinden jedes einzelnen von großer Bedeutung.

Weil betriebliche Gesundheitsförderung als Prozess verstanden wird, führt Siempelkamp sein Projekt jedes Jahr mit neuen Schwerpunkten fort und investiert in entsprechende Maßnahmen. In puncto Ergonomie und Arbeitsschutz gibt die Gießerei heute ein Vorbild, was auch der BGF-Gesundheitspreis bestätigt.

Gesund bis zur Rente – mindestens

Aus Sicht der Geschäftsführung sind die Mitarbeiter durchaus in der Lage, bis zur Rente mit 67 im Beruf zu bleiben. Allerdings sieht sich das Unternehmen nicht allein dafür in der Verantwortung. Dafür dass ihre Gesundheit so lange mitspielt, müssen die Beschäftigten auch selbst etwas tun. Schon heute bleiben viele Mitarbeiter bis zum 65. Lebensjahr aktiv, viele bieten sich noch als Rentner für Urlaubsvertretungen an. Das zeigt: Neben dem lebenslangen Lernen ist der Erhalt lebenslanger Fitness ein gemeinsames Ziel von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Für die Geschäftsführung und für die Gesundheitszirkel stehen außerdem Themen wie die finanzielle Förderung von Gesundheitskursen, betriebliches Eingliederungsmanagement, Stressabbau und Reagieren auf die demografische Entwicklung auf der Agenda.

Allen Unternehmen, die BGF-Prozesse ebenfalls erfolgreich umsetzen möchten, gibt Michael Szukala aus seiner Erfahrung den Tipp: 1. systematisch analysieren, 2. konsequent umsetzen und 3. die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns stellen.



Das Siempelkamp-BGF-Team um Fachfrau Katrin Gerdes (2. v. links) mit seiner Trophäe

SIEMPELKAMP GIESSEREI GMBH, KREFELD

- 1883 von Gerhard Siempelkamp gegründet
- Zugehörigkeit zur internationalen Siempelkamp-Gruppe
- 2 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Krefeld, darunter 91 Auszubildende
- Drei verschiedene Geschäftsbereiche:
 - Maschinen- und Anlagenbau (Weltmarktführer für Maschinensysteme zur Herstellung von Spanplatten),
 - Gießerei mit der größten Sphäroguss-Handformerei, einer speziellen Fertigungstechnik zur Herstellung von Gusseisen mit stahlähnlichen Eigenschaften
 - Nukleartechnik (z. B. Herstellung von Behältern zur Lagerung und zum Transport radioaktiven Materials, sogenannte Castoren®).